

Rede
von
Staatssekretär Dr. Denis Alt
anlässlich des 40-jährigen Jubiläums
der Galerie Dr. Dorothea van der Koelen
am 18. August 2019
in Mainz
- es gilt das gesprochene Wort –

Sehr geehrte Frau Dr. Dorothea van der Koelen,
sehr geehrte Frau Lore Bert,
sehr geehrte Frau Beigeordnete Marianne Grosse,
sehr geehrte Frau Professorin Gaby Gappmayr,
sehr geehrte Gäste,

Rheinland-Pfalz ist mit seiner über 2000 Jahre alten Geschichte reich an kulturellen Schätzen und historisch bedeutenden Bauwerken, allein vier der von der UNESCO anerkannten Welterbestätten liegen hier: der Dom zu Speyer (1981), die Römischen Monumente, der Dom und die Liebfrauenkirche in Trier (1986), das Obere Mittelrheintal (2002) und der obergermanisch-raetische Limes (2005) und wenn alles gut geht, erhalten wir in 2021 mit den SchUM-Städten Speyer, Worms und Mainz die fünfte Welterbestätte.

Ein anderer Schatz von Rheinland-Pfalz sind die Menschen mit ihren Geschichten, Traditionen und Werten.

Einem solchen Menschen gilt heute unsere besondere Aufmerksamkeit:
der Galeristin Dr. Dorothea van der Koelen.

Sie, verehrte Frau Dr. van der Koelen, gehören für das Land Rheinland-Pfalz zu den wichtigsten Protagonistinnen der zeitgenössischen
Kunstszene.

40 Jahre mit und für die Bildende Kunst, das ist ein besonderes Ereignis:
für das Land Rheinland-Pfalz, für die Stadt Mainz, aber vor allen Dingen
für Sie selbst.

Auch für Lore Bert dürfte dieser ein besonderer Tag sein, an dem sie als
Mutter voller Stolz und Anerkennung auf ihre Tochter blicken kann,
deren Aktivitäten als Galeristin auch die Künstlerin Lore Bert viel zu
verdanken hat.

Zurzeit zeigt die Dependenz der Galerie Dorothea van der Koelen „La
Galleria“ in Venedig zur Biennale in der Kirche San Samuele die
Ausstellung „Lore Bert - Erleuchtung – Wege zu Heureka“, die Marianne
Hoffmann in der Zeitkunst im Mai 2019 ausführlich beschrieben hat.

Mainz und Venedig, damit sind die beiden Standorte der Galerie
Dorothea van der Koelen genannt. Mit der Errichtung der „La
Galleria“ 2001, eine Filiale der Galerie in Mainz unweit des berühmten
Teatro La Fenice, hat sich die Galeristin einen Traum erfüllt: „Moderne
Kunst mitten in der schönsten Kulisse der Welt und die Gondoliere
fahren direkt an ihrem Haus vorbei“, so beginnt der Beitrag des SWR zur
Galeristin Dorothea van der Koelen in der Reihe „Kunscht“, gesendet am
16. Mai 2019.

Zu sehen ist die Galeristin, wie sie auf einem Boot durch Venedigs Wasserstraßen gefahren wird und dabei von jenem Glück erzählt, dass sich in Venedig auf ihr Herz überträgt und sie entspannter sein lässt als sonst wo. Man möchte sofort mit ihr tauschen.

Aber dahinter steckt Arbeit, ganz viel Arbeit!

„When Ideas Become Form“, dieses Motto findet sich mehrfach als Überschrift anlässlich Ihrer zurückliegenden Galerie-Jubiläen. Der Rückblick auf die Historie zeigt, dass Sie eine Menge Ideen hatten, die im Laufe der Jahre Gestalt angenommen haben: 1979, 1989, 1995, 1999, 2001, 2003, 2004, 2009 und 2014. Jede dieser Jahreszahlen steht für eine Entscheidung, für eine Unternehmung, für eine Investition.

Das Motto für Ihre diesjährige Jubiläumsausstellung lautet „war – ist – wird“. Ich weiß nicht warum, aber mir fällt dabei spontan das Zitat des römischen Staatsmannes Gaius Julius Caesar ein: „veni, vidi, vici“. war – ist – wird“, was so leicht, selbstverständlich und allumfassend daher kommt, ist in Wahrheit ein Prozess der strategischen Planung und der operativen Handlung der kleinen Schritte, für die es einen langen Atem braucht.

Ihr Leben „für und mit Kunst“ dauert jetzt schon 40 Jahre, angefangen mit der Entscheidung, eine Galerie in Mainz zu gründen. Das war 1979 - ein Jahr, das es in sich hatte:

- Umsturz im Iran: die Flucht des Schahs und die Rückkehr des schiitischen religiösen Führers Chomeini;
- Das Internationale Übereinkommen zur Seenotrettung wird verabschiedet;

- Margaret Thatcher wird neue Premierministerin;
- Die Vereinten Nationen verabschieden das Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau;
- Das Wilhelm-Hack-Museum Ludwigshafen wird eröffnet UND
- **Dorothea van der Koelen gründet ihre Galerie in Mainz.**

Angesichts der auf die Galeriengründung folgenden Aktivitäten und Erfolge wundert es nicht, dass sich der Name „Dr. Dorothea van der Koelen“ zu den ganz großen »Aushängeschildern« entwickelt hat, die weltweit mit der Stadt Mainz in Verbindung gebracht werden.

Das für Wissenschaft und Kultur zuständige Ministerium hat das Vorhaben von Dr. Dorothea van der Koelen - die Gründung der van der Koelen Stiftung und die Realisierung eines „Zentrum für Kunst & Wissenschaft“ - von Anfang an mit lebhaftem Interesse begleitet. Dieses einzigartige Projekt mit Hilfe des Landes auf dem Gelände der Universität zu verwirklichen, war leider nicht von Erfolg gekrönt. Aber mit Hilfe der Stadt Mainz gelang es und das Cadoro konnte 2015 eröffnet werden.

Es gehört schon eine Menge Enthusiasmus, Mut, Ausdauer und Risikobereitschaft dazu, um ein Projekt solchen Ausmaßes und von solcher Tragweite zu realisieren.

Aber Dorothea van der Koelen wäre nicht Dorothea van der Koelen, wenn sie nicht genau diese Eigenschaften auszeichnen würden, und ihr Erfolg ist das Ergebnis einer geschäftstüchtigen Galeristin mit großer Liebe zur bildenden Kunst, unternehmerischem Gespür, die genau weiß, was sie will, die ihre Energien konzentriert und gezielt einsetzt und sich in einem sehr prominent besetzten Netzwerk bewegt.

In Zusammenhang mit diesem Beruf findet sich oftmals der Hinweis, Kunstsinn, Umtriebigkeit und ein Gespür fürs Geschäft seien wichtiger als ein Studium der Kunstgeschichte. Dorothea van der Koelen ist eine promovierte Kunsthistorikerin und erfolgreiche Galeristin und widerlegt damit den Ausschluss von erfolgreicher Marktpräsenz und intellektuellem Anspruch.

Als wenn all dies nicht schon genug wäre, hat Dorothea van der Koelens „Leben für und mit Kunst“ mit der Errichtung der „van der Koelen Stiftung für Kunst und Wissenschaft“ im Jahr 2003 eine neue Dimension erhalten. Das Konzept der Stifterin ein ganzheitliches Angebot zur Begegnung mit Kunst auf sämtlichen Ebenen. Grundgedanke ist das Zusammenspiel von Theorie und Praxis, (Kunst)Wissenschaft und Wirtschaft.

Die Verbindung von Bildung und Ausbildung ist Programm. Gerade diese mit dem „Zentrum für Kunst und Wissenschaft“ (ZKW) verbundene Idee der Kombination von Theorie und Praxis im Bereich Bildender Kunst beinhaltet ein Potential für Studierende, das sich in der Kooperation mit dem Kunstgeschichtlichen Institut der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz manifestiert hat und auch für den Wissenschaftsstandort Mainz von großem Wert ist.

Angefangen mit der Vortragsreihe »Experten im Kunstbetrieb«, im Institut für Kunstgeschichte der Johannes Gutenberg-Universität und fortgeführt mit dem Stipendienprogramm der Stiftung, das sich an Studierende richtet, die im Fachbereich Kunstgeschichte ihre Dissertation über zeitgenössische Kunstschriften möchten, und zudem ein zeitgleiches Volontariat im Umgang mit zeitgenössischer Kunst mit einschließt. Hinzu kommt die Veröffentlichung der Dissertation im Chorus-Verlag für Kunst und Wissenschaft.

Jede Idee braucht ihre Form. Die mit dem ZKW verbundenen Ideen haben ihre Form erhalten mit dem ›Kunstgebäude K3‹, das im Oktober 2014 eröffnet wurde. Venedig hat sein Ca' d'Oro am Canal Grande und Mainz das „CADORO“ – wie Dorothea van der Koelen das ZKW getauft hat.

Für diese außergewöhnliche Leistung und das beeindruckende Lebenswerk erhielt Dr. Dorothea van der Koelen 2015 vom Land Rheinland-Pfalz die "Max-Slevogt-Medaille", eine Auszeichnung die an Persönlichkeiten verliehen wird, die sich in langjährigem Wirken besondere Verdienste auf dem Gebiet der bildenden Kunst in Rheinland-Pfalz erworben haben.

Damit stehen Sie zwar nicht automatisch auf der Liste der Top100 der einflussreichsten Personen im Kunstbetrieb, dafür aber in einer Reihe mit beispielsweise Prof. Peter Ludwig, Prof. Dr. Hans Jürgen Imiela oder Prof. Dr. Klaus Gallwitz.

Das Land Rheinland-Pfalz gratuliert Ihnen, Frau Dr. Dorothea van der Koelen, zu dem was Sie in den zurückliegenden 40 Jahren erreicht haben und was jetzt ist.

Für das, was Sie in Zukunft noch beabsichtigen, wünsche ich Ihnen viel Erfolg und Freude sowie weiterhin jenes Glück, dass sich auf Ihr Herz überträgt.

Vielen Dank!